

TuS: Gespräche jederzeit, aber die eigene Identität wahren

gre/tn LOTTE.

Sprechen wolle der TuS mit den Sportfreunden durchaus, aber eine Fusion komme nur infrage, wenn beide Vereine "Spaß daran hätten". Diese Position des Vorstandes formulierte Erich Spreen in der TuS-Jahresversammlung am Donnerstagabend, bei der er nicht wieder als Geschäftsführer kandidierte. Seine Nachfolge trat Beate Diesel an.



GUTE LAUNE herrschte bei (von links) dem für 25 Jahre im TuS geehrten Andreas Völkel, Vorsitzendem Jürgen Klähn, der neuen Geschäftsführerin Beate Diesel und ihrem Vorgänger Erich Spreen.
Foto: Thomas Niemeyer

Den TuSlern geht es vor allem um Wahrung ihrer Identität, wurde in der mit rund 50 Mitgliedern außergewöhnlich gut besuchten Versammlung deutlich. Konzentration auf Breitensport, hoher Stellenwert für Geselligkeit und ein Einheitsbeitrag bilden die Identität, die die Mehrheit offenbar durch eine Fusion gefährdet sieht. "Wir wollen das gar nicht", rief Anne Hollander dazwischen und erntete kräftigen Beifall.

So hatte Spreen keinen leichten Stand, als er für Sondierungsgespräche warb. Bevor man über eine Fusion sprechen könne, seien mit den Sportfreunden noch viele Details zu klären. So müssten Amateur- und Profibereich finanziell strikt getrennt sein, damit man in einen eventuellen Niedergang der Oberliga-Fußballer nicht mit hineingezogen werde. Überhaupt müsse der TuS-Vorstand Einsicht in die SFL-Finzen erhalten, um Risiken abschätzen zu können.

Vorsitzender Jürgen Klähn betonte, dass wie bei einer Ehe eine solche Fusion auch eine Herzenssache sei, und er verspüre bisher gegenüber dem möglichen Partner noch keine Liebe. Dennoch sei

der Vorstand auf Gespräche vorbereitet, sehe aber keinen Grund zur Eile. Ohne ein Mandat der Mitglieder gehe ohnehin gar nichts.

Bei drei Enthaltungen beschlossen - und dennoch gegen Widerstände - wurde eine Beitragserhöhung, da der TuS 2005 ein Minus von gut 8000 Euro erwirtschaftete. In 20 Jahren habe es nur eine Anhebung um eine Mark gegeben und die Euro-Anpassung, warb Klähn für den Schritt. Erneut Anne Hollander gab zu bedenken, dass es "nicht gut aussieht", wenn man neue Mitglieder mit niedrigen Beiträgen werbe und diese dann erhöhe.

Mit seinen vier neuen Abteilungen hat sich der TuS 2005 um 100 auf 666 Mitglieder vergrößert. Die müssen künftig 2 Euro mehr zahlen, mit 9,50 Euro pro Familie aber weiter relativ wenig.